

mäßigen älteren Gebäudegruppen an den Lagerplätzen längs der Brigittenuerlände sowie die Zeilen und Gruppen der Gärtnerhäuschen weichen müssen. Im Brigittaplatz ist, anknüpfend an den ältesten Siedlungskern, der Mittelpunkt des Bezirkes geschaffen worden und die Jägerstraße ist auch die Zufahrt zur Kaiser-Franz-Josef-Brücke geworden, welche den Verkehr mit Floridsdorf vermittelt und seit der Donau-regulierung und dem Abbruch der Taborbrücken die böhmisch-mährische Reichsstraße in das Marchfeld hinüberleitet. Der östlich der Nordwestbahn gelegene Stadtteil (Zwischenbrücken) zeigt das für die neue Donaustadt charakteristische Gepräge: die langen Parallelstraßen zum neuen Donaubett mit zahlreichen Fabrikanlagen und Zinshäusern. Die Häuser des alten, zwischen den unregulierten Donauarmen gelegenen Zwischenbrücken sind völlig verschwunden.

b) Die erhaltenswerten Denkmale des XX. Bezirkes (Brigittenuau).

Brigittenuerlände.

Erhaltung der Pappeln.

Brigittaplatz.

Brigittenkirche (I) und Gartenanlage.

Das neue Amtshaus für den XXI. Bezirk trägt dem Stil der Kirche Rechnung und es ließe sich hier eine einheitliche monumentale Platzanlage gestalten.

Forsthausgasse-Leystraße.

Brigittenkapelle (V) mit Gartenanlage. Ö. K. II, 472 f.

Jägerhaus (III). Ö. K. II, 473.

Jägerstraße.

Bei **Nr. 109** Pappeln.

Bei **Nr. 110** (Gasthaus „Zum Jägerhorn“) eine Gruppe alter, von Efeu umwucherter Bäume.

Nr. 115. Von Waldreben überwuchertes Dach.

Beim Bau der Bedienstetenwohnhäuser der Nordwestbahn wurden die rechts von der zur Donaubrücke der Nordwestbahn führenden Kurve des Bahnkörpers stehenden zwei Bäume, zwischen denen der Abgeordnete der Paulskirche Robert Hans Blum 1848 der Tradition nach erschossen wurde, 1911/12 gefällt. Sie wurden in früheren Jahren stets mit Erinnerungskränzen geschmückt.

18. Der XXI. Bezirk (Floridsdorf).¹⁾

a) Analyse des Kartenbildes.²⁾

Dieser zuletzt (1904) angegliederte Bezirk Wiens liegt durchaus am linken Ufer des regulierten Donau-stromes, in der weiten, nun durch Dammbauten gegen Überschwemmungen geschützten Ebene des Marchfeldes. Herrscht im rechtsufrigen Teile des Stadtgebietes die größte Mannigfaltigkeit der Bodengestalt, so wird die nahezu hundert Quadratkilometer große Fläche dieses Bezirkes nur durch Wasserflächen und durch die Bodenbedeckung gegliedert. Mitten durch das Gewirre der Stromarme und Aueninseln wurde die breite Bresche des fast geradlinigen neuen Durchstiches (1875) geschlagen und die nun teilweise bereits in einzelne Teiche zerfallenen Altwässer bilden abgeschlossene, vom fröhlichen Treiben der Segler und Ruderer und längs der Sandbank des Gänsehäufels auch von den Besuchern dieses originellen Strandbades belebte Becken. Der breite Auengürtel, links vom neuen Strombett schon stark gelichtet, verbaut oder in Gartenanlagen umgewandelt (siehe II. und XX. Bezirk), hat im mittleren Teile des Bezirkes, wo

¹⁾ Vgl. insbesondere H. Smital, Geschichte der Großgemeinde Floridsdorf. Floridsdorf 1903 und Topographie von Niederösterreich II, 94; III, 152; IV, 284, 511, 515; V 4, 792.

²⁾ Vgl. den Übersichtsplan XIX.